Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 34

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sierauf lagt man bas Pferb gerabe auf fich gugeben, um bie Bewegung ber Borberfuße zu prufen und ichließlich lagt man bas Pferb gerabe von fich hinweggeben, um in berfelben Beife bie Bewegung ber hinterfuße zu muftern.

Run läßt man bas Bferb traben, indem man sich gang ebenso aufstellt, wie dies soeben bei der Untersuchung des Schrittes ansgegeben ift, d. h. man lasse das Pferd zuerft an sich vorbet, dann in gerader Linie auf sich zu und schließlich von sich hinwegtraben und hierbei prufe man nicht nur die Geräumigkeit des Ganges, Bewegung und Folge der Füße, sondern auch die ganze Haltung bes Pferdes. Bemerkt man ingend eine Lahmheit oder Hinten, so ift es weise, sofort von dem Handel abzustehen, namentlich wenn der Grund des Hintens nicht ganz zu ermitteln ist.

Ein scharfes Augenmert richte man auf bie Wenbungen im Trabe, indem hierbet die etwa vorhandenen Schmächen oder Gebrechen der Gliedmaßen am beutlichsten hervortreten. — Rach einiger Bewegung im Trade lasse man das Pferd ruhig stehen und untersuche nun das Athnien, welches jest zwar beschleunigt ift, aber dennoch in gleichmäßigen Bewegungen der Rippen und Flanken vor sich gehen und bald in seinen regelmäßigen und gesunden Zustand zurudkehren muß. Während nun das Pferd ruhig und mit lang gehaltenen Zügeln dasieht, beobachte man gleichzeitig, wie es auf den Vordersüßen steht, od es fest oder ob ein Wackeln oder Zittern des Untersußes bemerkbar ist.

Bon Bichtigkeit ift es, bag bie Untersuchung bes Ganges fiets auf hartem, ebenem und nicht auf Grads ober weichem Sandsboben vorgenommen werbe, indem Unregelmäßigkeiten im Gange bet der Bewegung auf hartem Boben viel schärfer hervortreten und manche Arten von hinten auf weichem Boben gar nicht bes merkbar sird. Aus diesem Grunde such ber handler womöglich einen Plat aus, ber nicht zu hart ift.

Dat die soweit ausgesuhrte Musterung ben Kaufer zufriedengestellt, so soll er nunmehr noch nach dem Burudsuhren in den
Stall unter der theilweise geschlossenen Thur desselben eine ges
naue Untersuchung der Augen des Thieres vornehmen und wenn
auch die tein Bedenken gegen den Ankauf erregt, so ist es nur
noch nothwendig, daß der Käufer Gelegenheit erlangt, das im
Dandel stehende Pferd in der für dasselbe bestimmten Gebrauchsart zu sehen oder mit Bewilligung des Bertäufers selbst zu benuhen, vorausgesist natürlich, daß es sich um ein für solchen
Gebrauch bereits eingelerntes Pferd handelt. Das ist jedenfalls
sicherer, als sich nur auf die Garantie zu verlassen, daß ein
Pferd eins oder zweispännig im Bagen geht, schwer zieht oder
gut zugeritten ist!

Wer Bierbe zu verkaufen hat, muß sich bemühen, seine Waare bem Käufer im besten Lichte barzustellen. Ein mubes, abgetriebenes Pferd sieht um viele Prozente geringer aus, als wenn es ein paar Tage Ruhe, gute Nahrung und Pflege gehabt hat. Ebenso ist es ein erlaubter Bortheil, ein zum Verkauf gestelltes Thier etliche Tage vorher neu und leicht beschigen zu lassen. Der Wang eines Pserdes ist viel frischer, elastischer auf neuen Eisen, als auf einem Beschlage, der vielleicht schon Monate geslegen und der Käufer sindet auch die Untersuchung der Hufe nach Steingallen u. s. w. bequemer. Endlich ist es auch für Jemand, der ein Pserd verkaufen will, empfehlendwerth, dasselbe durch einige Uedung daran zu gewöhnen, daß es sich in vortheilhastester Erscheinung vorsühren, reiten, sahren läßt und ohne Schen und Unruhe auch einem Fremden gestattet ihm nach den Jähnen zu sehen, sowie Beine, Küße und Hufe mit der Hand zu unters suchen, sowie Beine, Füße und Duse mit der Hand zu unters suchen.

— (General Aleber), einer ber berühmtesten Generale ber französischen Revolution, war, wie in Rr. 59 bes "Militärs Wochenblattes" bargethan wird, ein Bögling bes fönigl. bayerischen Kabettensorps in München. General Bajot in seinem Werk: "Kleber, sa vie, sa correspondance (S. 5) sagt: "Kleber devint bientot l'un des meilleurs élèves de cet établissement." Dagegen behauptet ber gleiche Berfasser (S. 3), daß Rleber sich früher ber Baufunst in Münster (Westwhalen?) wide mete. General Kleber, Iran Baptiste, war geboren 1753 zu Strasburg; 1772 trat er als Lieutenant in österreichssiche Dienste; 1792 sinden wir ihn unter den Freiwilligen des Oberrheins und das solgende Jahr als Divisionsgeneral in der Bentée. — In Gyppten sührte er nach der Abreise des General Bonaparte den Oberbesehl, ersocht (1800) den Sieg von Keltopolis, seste die Franzosen wieder in Besitz von ganz Egypten, wurde aber darauf von einem santischen Ruselmann in Katro ermordet.

— (Treffen von Nachob.) Am 27. Juni 1866, im Treffen von Rachob, gerieth der damalige Kommandant des 2. schlessichen Dragonerregiments Nr. 8, herr Oberst v. Wichmann, zur Zeit tommandirender General des 6. Armeeforps, in große Gesahr. Das Bferd war ihm unter dem Leibe erschossen worben. Es lag die Gesahr nahe, daß Oberst v. Wichmann in die Hände der österreichischen Kürassiere fallen würde. In diesem kritischen Moment eilte der damalige Dragoner Hippe zu Hüsse, er sprang vom Pferde, welches der Oberst bestieg, während Hippe ihn mit dem Säbel vertheibigte. hippe wurde später Bolzeisergeaun unt ist jest Kuhrwertsbesiger in Schweidnis. herr v. Wichmann hat seinen Reiter schon oft durch Zeichen steter Dankbarkeit ersfrevt. Am 27. d., am 20. Jahrestage des Kampses dei Nachob sandte Generaliseutenant v. Wichmann solgende Depesche: "Dels (Schlessen), 27. Juni 1886. Dem getruen Dragoner zum 20. Jahrestage von Neuem Dank und berzlichen Früs. v. Wichmann."

Bibliographie.

Eingegangene Werte.

- 67. Schmeifer, Dr., Die fpanischen und portugiefischen Kontingente in ber Armee bes erften Kaiferreichs. 40. Progr. ber ftabtichen hobern Knabenschule zu Schwerin a. b. Barthe, Lanbabera.
- Landsberg.

 88. Schmeißer, Dr. Georg, Lo Régiment de Prusse. Eine militärgeschichtliche Stizze aus der Napoleonischen Beit. 40.

 12 S. Landsberg, Schäffer & Cie., Berlagsbuchhandlung.

 69. Diemer Dr., Die Selbsthülfe bei Berwundung im Kriege. Einige Winke für den deutschen Solvaten. Kt. 8. Mit 10 Abblidungen. Leipzig, Ed. Bartig.

Im Druck und Berlag von F. Schulthes am Zwingliplat in Bürich find soeben erschienen und in allen Buchhand-lungen zu haben:

- Ad. Bürkli, Oberstltt., Oberst Vaul Karl Eduard Biegler. Eine biographische Stizze. Ausgabe mit photograph. Portrait. 8°. br. Preis Fr. 2.40, ohne Portrait Fr. 1.60.
- * Die Verlagehandlung glaubt, biese Biographic auch weiteren Kreifen zugänglich machen zu sollen und bamit manchenorts auf Buftimmung gablen zu burfen.

Wilh. Mener,

Berfasser ber "Kriegerischen Greignisse in Italien 1848/49, Leben bes t. t. Feldmarschallt. v. Sohe" ic.

Die Shlacht bei Zürich

am 25. und 27. September 1799.

Mit einem Bormort von Prof. Dr. Gerold Meher von Knonau und einem Planchen bes Operationssgebietes 1:100,000 von F. Beder, Stabshptm.

8°. br. Preis Fr. 2.

* Da in neuester Beit bas Interesse für vaterländische Geschichte ein lebhafteres geworben und gerade die Schlachten bet Burich ba und bort Begenftand bes Studiums bilben, so möge die von bem verstorbenen, in der Kriegsgeschichte gründlich bewanderten Autor herrührene, höchst auschantiche Darftellung neu gebruckt Militars und Nicht-Militars genußreiche Belehrung bieten.

Bu verkaufen:

von jett bis 22. August wegen Urlaubs eine 6jährige, nordbeutsche, hellbraune Stite, 1,69 m. hoch, sehr fräftig und leistungsfähig, mit praktischen, schonen Gängen, im Terrain und über Hindernisse bequem und sicher; eleganter, vertrauter Einspänner; in jeder Beziehung tadellos.

Preis 800 Thaler.

Näheres Ulm a. d. Donau. Findeisen, Oberroßarzt.

Beste Bezugsquelle für Militär-Handschuhe

(H 2102 Y)

Frau Standl aus Tyrol, Kramgasse 30, Bern.

Handschuhe

zum Reinigen werden angenommen bei Frau Standl, Handschuhhandlung, (H2099 Y) Bern, Kramgasse 30.